

Am Sinisierungskurs des chinesischen Christentums¹ festhalten und sich aktiv in die sozialistische Gesellschaft integrieren

Xu Xiaohong

Vorbemerkung: Stellvertretend für die religiösen Führungspersonlichkeiten Chinas hielt Xu Xiaohong 徐晓鸿 im März eine programmatische Rede vor der Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes in Beijing,² in der er das chinesische Christentum auf den Sinisierungskurs im Einklang mit der sozialistischen Gesellschaft einswört. In kämpferischem Ton und Duktus beschreibt Xu für das Christentum die Notwendigkeit, entschieden die Prägung des „Westlichen“ abzuschütteln. Herr Xu ist als Vorsitzender des Nationalkomitees der Drei-Selbst-Bewegung der protestantischen Kirchen in China politisch einflussreichster Vertreter der offiziellen protestantischen Dachverbände des Landes. Videoaufnahme und Text der Rede mit dem chinesischen Titel 坚持我国基督教中国化方向, 积极与社会主义社会相适应 finden sich u.a. auf der Website der protestantischen Dachverbände unter www.ccctspm.org/newsinfo/11768. Der Text wurde von Isabel Friemann, China InfoStelle (Hamburg), aus dem Chinesischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen.

Generalsekretär Xi Jinping hat im Bericht des 19. Parteitag³ der KPCh gefordert: „Die grundlegenden Prinzipien der parteieigenen Religionsarbeit müssen vollständig implementiert werden und zu einer aktiven Anpassung der Religionen an die sozialistische Gesellschaft führen.“ Die Sinisierung des Christentums in unserem Land voranzutreiben, ist nicht nur eine dringende Erwartung von Partei und Regierung, vielmehr ist es eine notwendige Bedingung für die gesunde Entwicklung der chinesischen Kirche.

In der jüngeren Geschichte ist das Christentum im Gefolge der kolonialistischen Aggression westlicher Großmächte in großem Umfang nach China gekommen, was

ihm die Bezeichnung „westliche Religion“ eintrug. Die Kirchen unseres Landes waren allesamt nur Früchte der westlichen Missionsbemühungen, sie waren „Christentum in China“. Nicht wenigen Gläubigen mangelte es an Nationalbewusstsein, was zu dem Spruch beitrug: „Ein Christ mehr ist gleichbedeutend mit einem Chinesen weniger“. Es kam immer wieder zu Vorfällen, insbesondere zu nennen sind der Boxeraufstand und die Antichristliche Bewegung, die zu der Entstehung einer kirchlichen Unabhängigkeitsbewegung und Überlegungen zur Indigenisierung geführt haben. Allerdings konnten diese Anstrengungen im alten China nicht von Erfolg sein, in einem Land, das durch interne Probleme und ausländische Invasion zunehmend verarmt und geschwächt war.

Kurz nach Gründung der Volksrepublik China erklärte Premierminister Zhou Enlai, „eine religiöse Organisation ist für China ohne Nutzen, wenn sie nicht zwei Voraussetzungen erfüllt, nämlich Land und Demokratie zu lieben“. „Eine chinesische Kirche muss zu Chinas eigener Kirche werden und unbedingt Einflüsse und Kräfte des Imperialismus aus ihrem Innern entfernen. Es ist ihre Aufgabe, im Einklang mit dem Geist von Drei Selbst das Nationalbewusstsein zu stärken und zur eigentlichen Basis einer religiösen Organisation zurückzukehren, nämlich selbständig Kraft zu entfalten.“ Die Drei-Selbst-Reformationsbewegung, die durch ihren visionären Repräsentanten Herrn Wu Yaorong 1954 das Komitee der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung der chinesischen Christen gründete, zerschnitt formal die Beziehung zu den westlichen Missionsgesellschaften. Zum ersten Mal verfügte das Christentum in unserem Land über volle Souveränität; Selbst-Verwaltung, Selbst-Erhaltung und Selbst-Verbreitung prägten sich tief in das Verständnis der Menschen ein. 1958 wurde der Einheitsgottesdienst eingeführt, der mit der falschen Praxis von Denominationen aufräumte und einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Sinisierung des chinesischen Christentums darstellte. Seit der Öffnungsreform passt sich die Kirche unentwegt an die aktuellen Entwicklungen an, von „Drei Selbst“ zu „Drei Gut“ und weiter zur Initiative des Aufbaus theologischen Denkens. Eines Herzens und Sinnes mit Partei und Regierung erzielten die Persönlichkeiten der Kirche durchaus gute Resultate in kirchlichen Belangen. Man muss sagen, dass die überwiegende Mehrheit der Pastoren und Pastorinnen sowie der Gläubigen unseres Landes patriotisch gesinnt sind. In der Geschichte haben nicht wenige herausragende Persönlichkeiten der Kirche in Zeiten nationaler Gefahr aktiv an patriotischen Bewegungen teilgenommen und sehr bewegende Zeugnisse davon in Prosa und Poesie hinterlassen. In den letzten Jahren wurde eine große Anzahl an Christen in ganz China

1 Das chinesische Wort *jidujiao* 基督教 – wörtlich: „Christus-Lehre“ – wird sowohl allgemein als Bezeichnung für Christentum als auch landläufig als Synonym für evangelisches Christentum bzw. Protestantismus verwendet. Um katholisches Christentum *tianzhujiao* 天主教 – wörtlich „Gottes-Lehre“ – und evangelisches Christentum voneinander zu unterscheiden, wird immer häufiger letzteres als *xinjiao* 新教 – wörtlich „neue Lehre“ – bezeichnet. Diese Rede des politisch ranghöchsten Vertreters des evangelischen Christentums bezieht sich in erster Linie auf den Protestantismus.

2 Am Nachmittag des 11. März 2019 in der 2. Sitzung der 4. Vollversammlung der 13. Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes in der Großen Halle des Volkes.

3 Oktober 2017.

zu Modellarbeitern ernannt und zur Rührung ihrer Landsleute am 1. Mai mit Auszeichnungen geehrt. Damit waren sie nicht nur nationale moralische Vorbilder und führende Gestalten in ihren Professionen, sie bewiesen auch, dass die überwiegende Zahl an Gläubigen brennende Liebe für ihr Vaterland und für die Ausübung ihres Berufes hegt.

Wir sehen aber auch klar, dass noch einige erhebliche Probleme im Bereich des Christentums existieren, z.B.: Infiltration von außen, nicht autorisierte Versammlungspunkte, ein Mangel an hochqualifiziertem kirchlichem Personal, das gleichermaßen Vaterland und Kirche liebt, ein unzureichendes Rechtsverständnis bei einem Teil der Gemeindeleitenden und Gläubigen. Wenn wir diesen Problemen keine stärkere Beachtung schenken, können sie ernste politische Konsequenzen nach sich ziehen. Es ist von absoluter Wichtigkeit zu erkennen, dass der Familienname unserer Kirche „China“ heißt und nicht „Westen“. Antichinesische westliche Kräfte versuchen fortgesetzt mittels des Christentums die Stabilität des Sozialismus in unserem Land zu beeinträchtigen, bis hin zu Bestrebungen, unsere Regierung zu stürzen – das darf auf keinen Fall zugelassen werden. Was die schwarzen Schafe betrifft, die sich unter christlicher Flagge an Aktivitäten beteiligen, die der Sicherheit des Staates schaden, so befürworten wir entschieden, dass der Staat sie gemäß dem Gesetz bestraft.

Als Vertreter der neuen Ära muss das Christentum unseres Landes auf jeden Fall in jeder Hinsicht auf die Umsetzung der Sinisierung hinarbeiten und sich aktiv in eine Gesellschaft des Sozialismus mit den Besonderheiten des neuzeitlichen China einpassen. Der „Fünfjahresplan zur Sinisierung des Christentums in unserem Land (2018–2022)“ und die zehnte Nationalversammlung der Chinesischen Protestanten⁴ bilden auf einer höheren Ebene das solide Fundament, auf dem die Sinisierung vorangetrieben wird.

Es ist uns überaus klar, dass wir als Protestanten bei der Sinisierung eine schwerere historische Last zu tragen haben als andere Religionen und der Druck zur praktischen Umsetzung größer ist. Das verlangt von uns:

Erstens: Nur wenn wir den Stempel loswerden, eine „westliche Religion“ zu sein, kann das Christentum unseres Landes zu Licht und Salz der Gesellschaft werden, kann es Gott rühmen und dem Volk dienen.

Zweitens: Nur wenn wir theologisch echte Eigenständigkeit erreichen, können wir von einem wirklich chinesischen Christentum sprechen.

Drittens: Nur wenn wir uns aus der unvergleichlichen Tradition der chinesischen Kultur speisen, kann das Christentum unseres Landes Wurzeln in der eigenen chinesischen Kultur schlagen und zu einer Religion werden, die vom chinesischen Volk als ihre eigene angesehen wird.

Viertens: Nur wenn wir ohne Unterlass die Kernwerte des Sozialismus verbreiten und implementieren, kann sich

das hiesige Christentum wirklich in die sozialistische Gesellschaft einfügen.

Ungeachtet dessen, wie viel Kraft aufgewendet werden muss und wie lange es dauern wird – die Entschlossenheit, mit der wir uns in Richtung Sinisierung des Christentums bewegen, wird sich nicht ändern, der Wille, gemeinsam mit der sozialistischen Gesellschaft auf einem Weg Schritt zu halten, wird nicht wanken. Als Zeugen der neuen Ära, am Beginn der neuen Reise, werden wir entschlossen die Initiative ergreifen, um die Menge der Gläubigen gemeinsam zu führen, um das Wiedererstehen des großartigen China in die Tat umzusetzen und einen Beitrag zur Arbeit am chinesischen Traum zu leisten.

Massenproteste in Hongkong – kirchliche Stimmen

Dringlicher Appell bezüglich der anhaltenden Zusammenstöße zwischen Polizei und Mitgliedern der Öffentlichkeit

Vorbemerkung von *China heute*: Der folgende ökumenische Appell wurde von Kardinal John Tong, der als Apostolischer Administrator der katholischen Diözese Hongkong vorsteht, und von Rev. Eric So, dem Vorsitzenden des Hongkonger Christenrats, unterzeichnet. Im Hongkonger Christenrat wiederum sind 19 protestantische Kirchen und kirchliche Organisationen sowie die Orthodoxe Metropole von Hongkong und Südostasien zusammengeschlossen. Der Appell erschien als „Presseerklärung der Diözese Hongkong“ auf deren Website. Übersetzung aus dem Englischen von Katharina Feith.

Die Massenproteste gegen die vorgeschlagene Änderung der Rechtsvorschrift bezüglich flüchtiger Straftäter sind in Zusammenstöße und Gewalt zwischen Polizei und Mitgliedern der Öffentlichkeit umgeschlagen, und die Situation verschlechtert sich zusehends. Die Menschen von Hongkong sind in tiefer Sorge und stark beunruhigt. Hiermit veröffentlichen wir den folgenden dringlichen Appell:

Wir fordern die Regierungschefin auf, so schnell wie möglich auf die deutlichen Forderungen der Öffentlichkeit nach einer Rücknahme des Gesetzentwurfs der vorgeschlagenen Änderung der Rechtsvorschrift bezüglich flüchtiger Straftäter einzugehen.

Wir fordern die Regierung auf, so schnell wie möglich eine unabhängige Untersuchungskommission einzusetzen, um auf unparteiische Weise die Wahrheit herauszufinden.

Alle Seiten müssen Zurückhaltung üben und Provokationen vermeiden. Unabhängig von der politischen Einstellung sollte man das Leben wertschätzen und sich von allem

4 November 2018. Vgl. *China heute* 2018, Nr. 4, S. 208–209.

fernhalten, was einem selbst und anderen schaden könnte. Wir fordern die Regierung auf, die Initiative zu ergreifen, um sich mit Vertretern der verschiedenen Fraktionen zu beraten und eine Lösung aus der derzeitigen Sackgasse zu suchen.

Rev. Dr. Eric So Shing-yit
Vorsitzender des Hongkonger Christenrates

Kardinal John Tong
Apostolischer Administrator, Katholische Diözese
Hongkong

19. Juli 2019

Interview mit Weihbischof Joseph Ha von Hongkong: Wir sind den jungen Menschen nahe und arbeiten für die Versöhnung

Bernardo Cervellera

Vorbemerkung von *China heute*: Das folgende Interview, geführt von Bernardo Cervellera, erschien am 13. September 2019 in *AsiaNews* (www.asianews.it/news-en/Msgr.-Joseph-Ha-of-Hong-Kong:-Close-to-young-people,-we-work-for-reconciliation-47991.html). Die folgende von Katharina Feith erstellte Übersetzung veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung von *AsiaNews*.

Vorbemerkung von *AsiaNews*: Die Kirche in Hongkong ist den jungen Menschen und der Bevölkerung in dieser „schwierigen Zeit“ nahe und die wichtigste Aufgabe ist die „Versöhnung“ innerhalb der Gesellschaft, indem der „Konflikt zwischen den Protestierenden und der Polizei, die Unzufriedenheit gegenüber dem Verhalten der Regierung“ angegangen werden. Dies teilt Weihbischof Joseph Ha Chi-shing von Hongkong *AsiaNews* in einem Interview mit.

Der Bischof ist Franziskaner und zählt zu den Persönlichkeiten, die bei der Bewegung gegen das Auslieferungsgesetz der Jugend am nächsten standen. Er feierte Messen, nahm an Gebetswachen und Momenten der Solidarität teil und plädierte für einen Waffenstillstand. Was mit der Forderung nach einer Rücknahme des Auslieferungsgesetzes begann, hat sich zu einer Bewegung ausgeweitet, die uneingeschränkte Demokratie und Gerechtigkeit in der Gesellschaft fordert.

Die Wirklichkeit sieht so aus, dass viele junge Leute mit der weitverbreiteten Arbeitslosigkeit kämpfen, bei hohen Preisen für Wohnungen und ständig gestiegenen Lebenshaltungskosten, was ihnen die Zukunft raubt. Nach anfänglich friedlichen Demonstrationen traten gewalttätige Randgruppen unter den Jugendlichen auf, die Polizei reagierte mit beispielloser Aggression, so dass sie der exzessiven Anwendung von Gewalt beschuldigt wurde und eine unabhängige Untersuchung gefordert wurde.

Schon damals haben Kardinal John Tong und einige christliche Führer sich dieser Petition angeschlossen. Weihbischof Ha betonte, dass er in dem Interview nur seine persönlichen Ansichten zum Ausdruck bringt und nicht die offizielle Meinung der Diözese Hongkong.

Exzellenz, dies sind schwierige Zeiten für Hongkong ...

Ja, dies ist wirklich eine schwierige Zeit. Bitte betet weiterhin für uns. Wie Sie sicherlich wissen, war das „Auslieferungsgesetz“ nur der Auslöser für die Bewegung. Hätten sie die vorgeschlagene Gesetzesänderung nach den ersten massiven Protesten mit einer Million Hongkongern, die am 9. Juni auf die Straße gingen, oder den zweiten massiven Protesten mit zwei Millionen Hongkongern am 16. Juni zurückgezogen, wäre die Situation heute nicht so angespannt. Es ist sehr bedauerlich, dass die betroffenen Regierungsbehörden nicht auf die Forderungen der Öffentlichkeit eingingen.

Sie waren immer der Jugend nahe, die die meisten der Protestierenden ausmachen. Wie kann man sie dazu bringen, dass sie wieder mit der Regierung sprechen?

Heute, Mitte September, drei volle Monate nach den allerersten Massenprotesten, ist die Stimme der Menschen laut und klar. Der entscheidende Fokus für eine Veränderung der Situation liegt nicht mehr auf dem Dialog. Heute sollte Versöhnung der Schlüssel sein. Der Konflikt zwischen den Protestierenden und der Polizei, die Unzufriedenheit gegenüber dem Verhalten der Regierung müssen angegangen werden.

Es ist offensichtlich, dass wir alles daransetzen müssen, die Seele und den Leib unserer jüngeren Generation zu heilen. Bitte fragen Sie mich nicht, wie sich die jungen Seelen heilen lassen. Ich weiß wirklich nicht, wie das möglich ist ohne das Eingreifen des Heiligen Geistes.

Die Kirche ist immer den jungen Leuten und ihrer Situation nahe gewesen ...

Unsere Kräfte und Fähigkeiten sind so sehr beschränkt. Wir können nur unser Bestes tun, von den Talenten, die uns Gott gegeben hat, zehren und den jungen Menschen nahe sein. Wir zählen auf die Macht des menschlichen Gewissens, eine Gabe, die Gott in uns alle gelegt hat. Unter der Leitung seiner Eminenz Kardinal John Tong greift die Diözese zurück auf die Ressourcen in all unseren Pfarreien, von Caritas Hongkong und anderen, um der Gemeinschaft zu dienen. Im Moment sind psychologische Unterstützung, moralische Unterstützung und pastorale Führung für unsere jungen Leute und unsere Gemeindemitglieder das Wichtigste. In diesen Bereichen arbeiten wir wirklich hart.

Für die nächste Zeit bitte ich um Ihr Gebet.